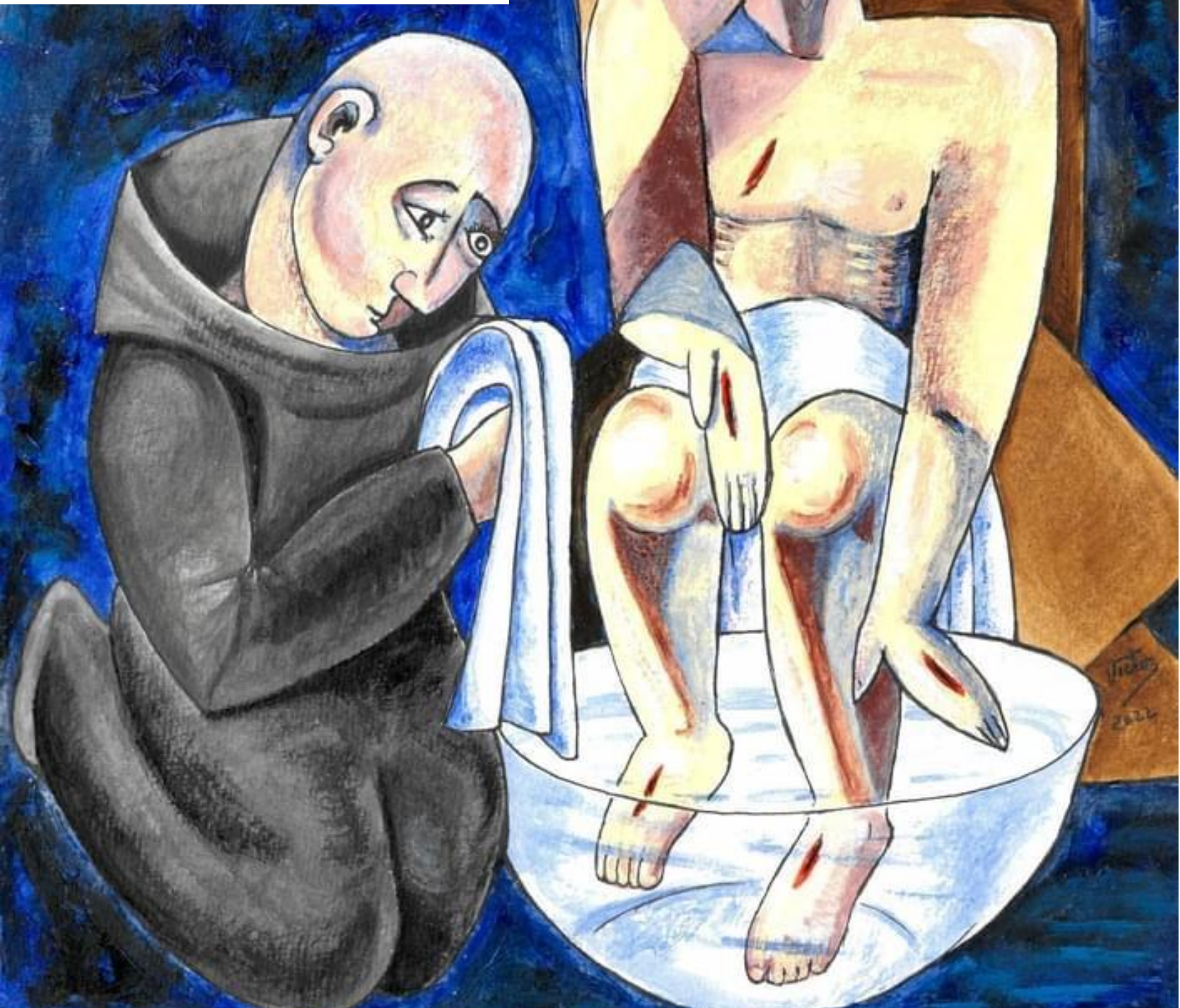




ORDINE OSPEDALIERO di  
SAN GIOVANNI DI DIO

## Johannes von Gott Zeuge der Barmherzigkeit

Siebte Gebetswoche für  
Berufungen der Hospitalität  
1. bis 8. Mai 2022





ORDINE OSPEDALIERO | di  
SAN GIOVANNI DI DIO

## Vorbemerkung

---

Liebe Mitglieder der Familie des hl. Johannes von Gott,

die Generalkommission für Berufungspastoral und Ausbildung des Hospitalordens des heiligen Johannes von Gott wünscht Ihnen eine gesegnete Osterzeit und übermittelt Ihnen hiermit die Broschüre, die wir für die diesjährige Gebetswoche für neue Berufungen der Hospitalität vorbereitet haben.

Überall in der Welt haben wir schmerzlich die Corona-Pandemie erlebt, und gerade als es schien, dass wir das Problem einigermaßen überwunden haben, brach der Ukraine-Krieg aus. Das macht uns traurig und stellt uns vor die Frage: Was machen wir mit unserem Leben, was tun wir für unser gemeinsames Haus, was tun wir für unsere Mitmenschen?

Trotz dieser schmerzlichen Situationen weckt der Heilige Geist weiter neue Berufungen, die bereit sind, für den Aufbau einer besseren Welt zu arbeiten.

In diesem Jahr, 2022, feiern wir den 450. Jahrestag der Bulle Licet ex debito, die uns an die Anfänge des Ordens erinnert, die für unsere ersten Brüder alles andere als einfach waren. Das Jubiläum ist ein Anstoß, zu den Quellen unserer Hospitalität zurückzukehren. Es erinnert uns daran, mit welcher großen Hingabe Johannes von Gott sich des Leidens der Kranken und Armen seiner Zeit in Granada annahm. Gleichzeitig erinnert uns die Bulle an das Zeugnis der Hospitalität der ersten Brüder, das ganz vom Vorbild des hl. Johannes von Gott erfüllt war und von der Bevölkerung in Granada dankbar anerkannt wurde.

Die Generalkommission für Berufungspastoral und Ausbildung möchte vor diesem Hintergrund mit der diesjährigen Broschüre alle einladen, zu den Ursprüngen unseres Charismas zurückzukehren und mit Papst Franziskus den Herrn der Ernte um neue Berufungen in der Kirche zu bitten.

Bitte schließen Sie sich auch dieses Jahr als Gemeinschaft dem Gebet um neue Berufungen der Hospitalität an.

Der heilige Johannes von Gott und der heilige Richard Pampuri, dessen Fest wir gerade gefeiert haben, mögen sich in diesem Anliegen zu unseren Fürsprechern machen.

**Generalkommission für Berufungspastoral und Ausbildung  
des Hospitalordens des heiligen Johannes von Gott**



*“Gott sei allen Dingen dieser Welt vorgezogen”*

## Aufnahme und Verständnis

Montag, 2. Mai

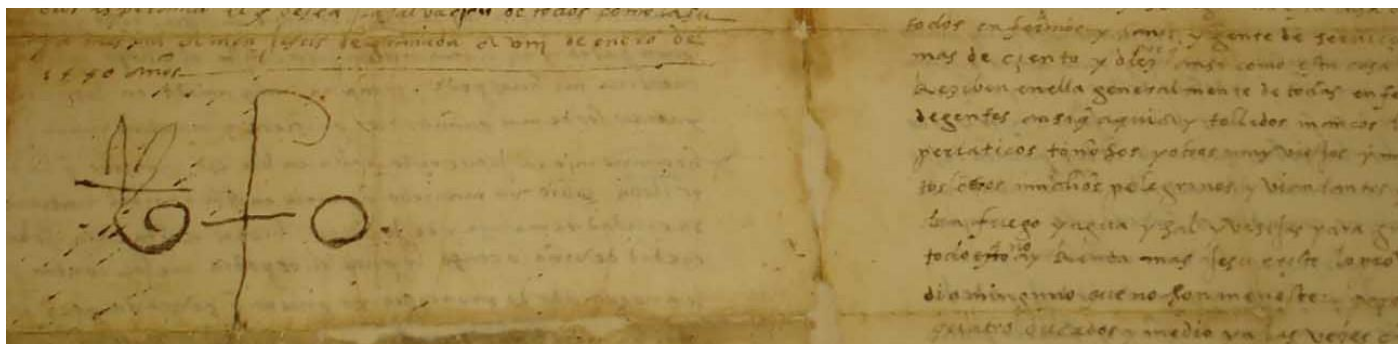
### Eröffnung

In der Erzählung von der Berufung Samuels finden wir, was die Unterscheidung im Wesentlichen ausmacht: das Hören und Erkennen der göttlichen Initiative, persönliche Erfahrung, wachsendes Verständnis, eine geduldige und respektvolle Begleitung des sich vollziehenden Mysteriums, ein gemeinschaftliches Ziel. Die Berufung drängt sich Samuel nicht auf wie ein Schicksal, das man erleiden muss; sie ist ein Liebesangebot, eine missionarische Aussendung in einer Geschichte des alltäglichen gegenseitigen Vertrauens.

Wie für den jungen Samuel ist die Berufung für jeden Mann und jede Frau – ungeachtet aller starken und privilegierten Momente, die sie bietet – ein langer Weg. Das Wort des Herrn braucht Zeit, um verstanden und gedeutet zu werden; die Sendung, zu der es ruft, erschließt sich schrittweise. Junge Menschen sind fasziniert von dem Abenteuer, sich Schritt für Schritt zu entdecken. Sie lernen gern aus den Dingen, denen sie nachgehen, aus Begegnungen und Beziehungen, und stellen sich im Alltag auf die Probe. Sie benötigen jedoch Hilfe dabei, die verschiedenen Erfahrungen miteinander in Einklang zu bringen und aus einer Perspektive des Glaubens zu interpretieren, um der Gefahr der Zerstreuung zu entgehen und die Zeichen zu erkennen, in denen Gott spricht. Während man seine Berufung entdeckt, erscheint nicht alles sofort klar, denn der Glaube „sieht“ in dem Maße, in dem er vorangeht und in den Raum eintritt, den das Wort Gottes aufgetan hat.“ (PAPST FRANZISKUS, *Lumen fidei*, 9).

**(BISCHOFSSYNODE DIE JUGENDLICHEN, DER GLAUBE UND DIE ERKENNTNIS DER BERUFUNG)**

### Brief des hl. Johannes von Gott an Luis Bautista



Im Namen unseres Herrn Jesus Christus und unserer Herrin, der Unbefleckten Jungfrau Maria. Gott sei allen Dingen dieser Welt vorgezogen.

Ich erhielt den Brief, den Ihr mir aus Jaén geschrieben habt. Über dessen Empfang habe ich mich sehr gefreut; wengleich meine Freude etwas beeinträchtigt wurde, als ich von dem Zahnschmerz erfuhr, den Ihr erlitten habt denn all Euer Leiden bereitet mir Schmerz und Euer Wohlbefinden Freude.

Ihr sagt mir, dass Ihr dort für Euer Problem keine Lösung gefunden habt und nach Valencia gehen wollt. Ihr werdet schon sehen, was Ihr tun wollt.

Wegen der Eile, die ich habe, damit dieser Brief noch weggeht, bleibt mir keine Zeit, um ihn Gott anzuempfehlen und doch ist es notwendig, ihn Gott zu empfehlen mit der nötigen Zeit, um Euch einen Rat geben zu können.

## Betrachtung



Johannes von Gott grüßt immer mit einer Einladung. Er tut dies im Namen Jesu Christi und der Jungfrau Maria, die zwei authentische Beispiele für Aufnahme und Verständnis sind. Johannes von Gott ist gerne bereit, Menschen zu empfangen, und es macht ihm auch nichts aus, seine Zeit anderen zu widmen, um ihnen zu helfen und sie zu begleiten. Für ihn ist die Sorge für andere keine Arbeit, keine "Verpflichtung", keine Formalität. Es ist ihm eine Herzenssache.

So wie er sich von Gott angenommen und verstanden fühlte, wollte er und konnte er nicht anders, als dieses Angenommensein an andere weiterzugeben. Johannes von Gott hatte eine große Fähigkeit, sich in andere hineinzusetzen, weil er sich von der Umarmung Gottes getragen wusste. Der Prozess der Identifikation mit der Situation anderer, insbesondere wenn sie in Not waren, war so groß, dass die Grenzen zwischen ihm und den anderen verschwanden.

Für sein Herz gibt es keine Distanz, keine fremde Situation. "Bruder" war und bleibt das beste Wort für ihn, um den

"Anderen" zu definieren. Jeder Mensch ist ein "Bruder", denn wer "Gott über alles in der Welt" stellt, ruft Gott als Vater an, der uns alle zu Brüdern und Schwestern macht. Das bedeutet, mit dem anderen fühlen, ihn willkommen heißen und verstehen, ihm Zeit und Zuneigung schenken.

Verantwortung für den anderen zu übernehmen und sich um ihn zu kümmern, mit Aufmerksamkeit und Wohlwollen, sind prägende Zeichen der Hospitalität des hl. Johannes von Gott.

## Fürbitten

Vom lebendigen Geist des Evangeliums getragen, rufen wir den Herrn an, dass er uns die Kraft des Geistes schenke, damit wir alle, der Papst, unser Generaloberer, die Provinzoberen und wir alle, die wir den Hospitalorden bilden, unseren Evangelisierungsauftrag mitten in der Welt mit Mut zum Wagnis und Kreativität erfüllen.

- Für alle Völker und Nationen; dass sie nach den Werten des Evangeliums streben, damit auf der Welt Frieden, Gerechtigkeit und wahre Freiheit herrschen. **Lasset uns beten...**

- Für die Brüder und Mitarbeitenden: dass wir mit unserem Zeugnis der Hospitalität die Botschaft Jesu in die Welt tragen. **Lasset uns beten...**
- Dass es immer wieder junge Herzen geben möge, die bereit sind, dem Ruf Gottes zu folgen und ihr Leben wie Jesus, die Propheten und der heilige Johannes von Gott in den Dienst ihrer Mitmenschen zu stellen und Zeugen der Hoffnung und der Gastfreundschaft zu sein. **Lasset uns beten...**
- Für die Familien unserer Mitarbeitenden: dass sie Zeugen des Evangeliums seien und die christliche Berufung ihrer Kinder fördern. **Lasset uns beten...**
- Dass jede Ausbildungsgemeinschaft sich bemüht, eine evangelisierende Gemeinschaft zu sein und mutig den Ruf Christi bei den Auszubildenden verstärkt. **Lasset uns beten...**
- Dass wir alle, die wir hier versammelt sind, uns verantwortlich dafür fühlen, Jesus Christus zu verkünden und diejenigen zu ermutigen, die sich dem Dienst des Evangeliums weihen wollen. **Lasset uns beten...**

Herr, du Hoffnung deines Volkes, schenke denen, die du berufen hast, Barmherzige Brüder und Barmherzige Schwestern unter deinen Brüdern und Schwestern zu sein, die Kraft, damit sie großzügig und treu gemeinsam am Aufbau des Reiches Gottes mitwirken. Darum bitten wir dich, der du lebst und herrschst in alle Ewigkeit.  
**R. Amen.**

## Gebet für Berufungen

---

Gott, unser Vater,  
wir vertrauen auf dich  
und legen unsere Schwierigkeiten, Pläne  
und Hoffnungen in deine liebenden Hände.

Möge die Liebe, die du in unsere Herzen ausgegossen hast  
uns zu gastfreundlichen, aufnahmebereiten und barmherzigen Menschen machen,  
die sensibel für das Leiden ihrer Mitmenschen sind.

Erneuere in uns den Ruf, Jesus, deinem Sohn, zu folgen  
und hilf uns zu verstehen, dass es sich lohnt, unser Leben für das Evangelium einzusetzen,  
im Dienst an unseren armen und kranken Brüdern und Schwestern.

Nimm unser Lob und unser Gebet an, oh Herr,  
damit junge Menschen dem Beispiel Marias, der Mutter der Hospitalität, folgen,  
und mutig Ja sagen zu der Mission, zu der du sie  
in unserer großen Hospitalfamilie berufst.

Schenke uns die Fähigkeit zu Großzügigkeit und Dienstbereitschaft  
und gib, dass wir wie der heilige Johannes von Gott Botschafter des Lebens sind,  
und Gesundheit und Hoffnung zu den Menschen bringen,  
denen wir auf unserem Weg begegnen. **Amen.**





*„In diesem Fall weiß Gott das Beste und die Wahrheit“*

## Behutsamkeit und Gebet

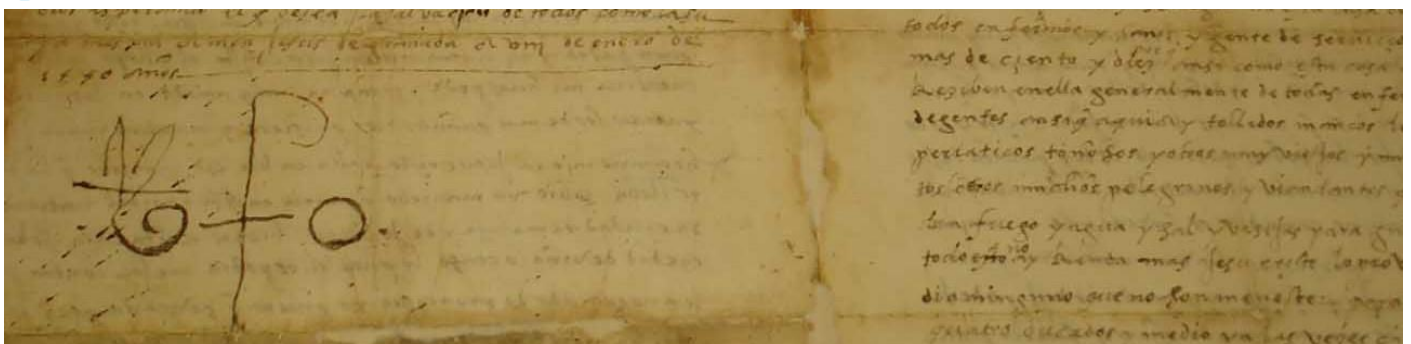
Dienstag, 3. Mai

### Eröffnung

Im Laufe der Jahrhunderte wurden in Bezug auf das theologische Verständnis des Geheimnisses der Berufung, je nach dem gesellschaftlichen und kirchlichen Umfeld, in dem das Thema behandelt wurde, unterschiedliche Akzente gesetzt. Hier muss auf jeden Fall erkannt werden, dass der Begriff „Berufung“ immer analog verwandt wurde und die damit bezeichnete Wirklichkeit viele Dimensionen aufwies. Das führte dazu, dass von Fall zu Fall Einzelaspekte in den Vordergrund gerückt wurden, die aus Blickwinkeln betrachtet werden, bei denen die Komplexität des Ganzen nicht immer gleichmäßig gewahrt werden konnte. Um das Geheimnis der Berufung, das seinen letzten Ursprung in Gott hat, in seiner ganzen Tiefe erfassen zu können, sind wir also aufgerufen, unsere Vorstellungswelt und unsere religiöse Sprache zu läutern und zum Reichtum und Gleichgewicht der biblischen Erzählung zurückzufinden. Das Ineinandergreifen von göttlicher Erwählung und menschlicher Freiheit muss jenseits allen Determinismus und Extrinsezismus begriffen werden. Die Berufung ist weder ein bereits fertiges Drehbuch, in dem der Mensch einfach nur mitspielen müsste, noch eine Theaterimprovisation ohne Konzept. Da Gott uns ruft, Freunde und nicht Knechte zu sein (vgl. Joh 15,13), tragen unsere Entscheidungen auf reale Weise zur geschichtlichen Entfaltung seines Plans der Liebe bei. Zugleich ist die Heilökonomie ein Mysterium, das unendlich über uns hinausgeht; deshalb kann uns nur das Hören auf den Herrn offenbaren, welche Rolle uns dabei zugedacht ist. In diesem Licht betrachtet, erscheint die Berufung tatsächlich als ein Geschenk der Gnade und des Bundes, als das schönste und wertvollste Geheimnis unserer Freiheit.

**(BISCHOFSSYNODE DIE JUGENDLICHEN, DER GLAUBE UND DIE ERKENNTNIS DER BERUFUNG)**

### Brief des hl. Johannes von Gott an Luis Bautista



Nun, ich weiß, wie schwach Ihr oft seid, besonders was den Umgang mit Frauen betrifft. Und so bin ich nicht sicher, ob es gut sein wird, Euch hierher zu holen, denn Pedro ist noch nicht weggefahren, und ich weiß nicht, wann er wegfahren wird, obwohl er oft sagt, dass er fahren wolle.

Wenn ich die Gewissheit hätte, dass Ihr hier Nutzen für Eure Seele findet, und für alle, die mit Euch zu tun haben, so würde ich Euch sogleich zu mir holen, aber ich fürchte, das Gegenteil wäre der Fall. Deshalb glaube ich, wäre es besser, uns einige Tage einzuschränken, bis Ihr den Beschluss gefasst habt, Mühen und Tage voller Leid zu durchleben, nur bedacht, all das Gute zu tun, dessen Ihr fähig seid. Andererseits scheint es mir - wenn Ihr auf diese Weise verloren gehen solltet - besser für Euch, nicht hierher zu kommen. Aber in diesem Fall weiß Gott das Beste und die Wahrheit.

## Betrachtung



Behutsamkeit und Gebet. Wir dürfen nichts überstürzen oder voreilig entscheiden, wir dürfen nicht zu wenig nachdenken und zu wenig beten. Unser Bestreben muss immer sein, das Gute gut zu tun. Das erfordert Zeit, Hingabe und Gebet. Johannes von Gott bringt alles vor Gott, um ein Licht zu finden, das ihn leitet und das ihm den besten Weg zeigt. Man muss sich Zeit für das Gebet und für die Dinge Gottes nehmen. Helfen und begleiten, um den Willen Gottes für jeden von uns zu erkennen. Diese Einsicht wird nicht auf Anhieb erreicht... Wir wissen, dass Gott manchmal auf krummen Linien schreibt. Johannes von Gott hatte dies in seinem eigenen Leben erfahren. Er suchte und suchte. Er wechselte Orte und Berufe. Auf diesem langen Weg entsteht, was er eines Tages mit der Hilfe von Johannes von Avila und dem Wirken des Heiligen Geistes als das Richtige erkennen wird, und dass es das ist, was Gott für ihn will. Er spürte etwas Neues, betete darüber und wagte es, ihm Form und Gestalt zu geben. Und Gott segnete ihn mit Reichtum und Fruchtbarkeit. "Gott weiß das Beste und die Wahrheit!" Dazu muss man Gott in seinem Leben willkommen heißen und Raum geben.

## Fürbitten

Lasset uns beten für die Anliegen der Kirche und des Hospitalordens in der Welt auf die Fürsprache des heiligen Johannes von Gott, damit wir erfüllt von dem aufrichtigen Wunsch, das Charisma der Hospitalität auszusäen, immer in vollkommener Einheit die Liebe zu Gott und zum Nächsten leben.

- Für die Kirche, die in der ganzen Welt glaubt, leidet und hofft, damit sie, gestärkt durch den Heiligen Geist, nach dem Vorbild des heiligen Johannes von Gott ein Zeugnis der Hospitalität ist. **Lasset uns beten...**

- Für die Gemeinschaften der Barmherzigen Brüder: dass das Wirken des Geistes neue Berufungen weckt, die die Botschaft der Hospitalität in alle Sprachen und Kulturen tragen. **Lasset uns beten...**
- Für alle Werke des Hospitalordens, damit sie nach dem Vorbild Jesu, des barmherzigen Samariters, die Hospitalität fördern. **Lasset uns beten...**
- Für alle Mitarbeitenden, die an der Feier der Gebetswoche teilnehmen, damit sie bei ihrer täglichen Arbeit ihre Berufung zur Hospitalität im Dienst der ihnen anvertrauten Menschen gewinnbringend leben. **Lasset uns beten...**

Erhöre, Vater, unsere Bitten, und gewähre uns auf die Fürsprache des heiligen Johannes von Gott, dass wir den Dienst der Hospitalität voll Freude leben. Durch Jesus Christus, unseren Herrn. **R. Amen.**

## Gebet für Berufungen

---

Gott, unser Vater,  
wir vertrauen auf dich  
und legen unsere Schwierigkeiten, Pläne  
und Hoffnungen in deine liebenden Hände.

Möge die Liebe, die du in unsere Herzen ausgegossen hast  
uns zu gastfreundlichen, aufnahmebereiten und barmherzigen Menschen machen,  
die sensibel für das Leiden ihrer Mitmenschen sind.

Erneuere in uns den Ruf, Jesus, deinem Sohn, zu folgen  
und hilf uns zu verstehen, dass es sich lohnt, unser Leben für das Evangelium einzusetzen,  
im Dienst an unseren armen und kranken Brüdern und Schwestern.

Nimm unser Lob und unser Gebet an, oh Herr,  
damit junge Menschen dem Beispiel Marias, der Mutter der Hospitalität, folgen,  
und mutig Ja sagen zu der Mission, zu der du sie  
in unserer großen Hospitalfamilie berufst.

Schenke uns die Fähigkeit zu Großzügigkeit und Dienstbereitschaft  
und gib, dass wir wie der heilige Johannes von Gott Botschafter des Lebens sind,  
und Gesundheit und Hoffnung zu den Menschen bringen,  
denen wir auf unserem Weg begegnen. **Amen.**







*“Damit Gott, der die Wahrheit und das Heil aller ist, uns beistehe und Rat schaffe”*

## Unterscheidung und Achtsamkeit

Mittwoch, 4. Mai

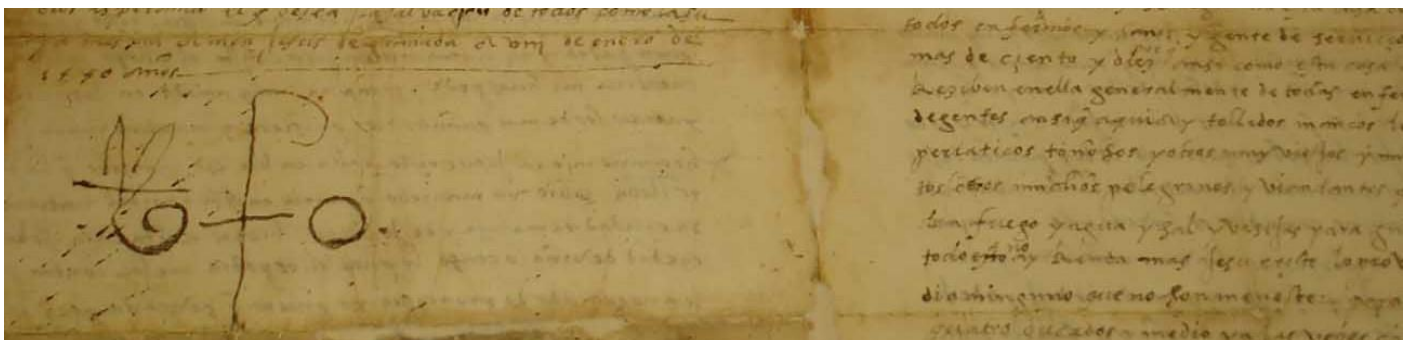
### Eröffnung

Wenn die Bibel sagt, dass alle Dinge durch Christus und auf ihn hin geschaffen wurden (vgl. Kol 1,16), verweist sie auf das Mysterium der Berufung und fordert uns auf, es als eine Realität zu interpretieren, die Gottes Schöpfung auszeichnet. Geschaffen hat Gott sie durch sein Wort, das ins Sein und ins Leben „ruft“ und dann im Chaos des Unterscheidungslosen „unterscheidet“, um so dem Kosmos die Schönheit der Ordnung und die Harmonie der Vielfalt einzuprägen. Während bereits der heilige Paul VI. feststellte, dass „das Leben eines jeden Menschen von Gott zu irgendeiner Aufgabe bestimmt ist“, betonte Benedikt XVI., dass der Mensch als dialogisches Wesen geschaffen wurde: Das schöpferische Wort „[ruft] jeden Menschen ganz persönlich [...] und [offenbart] damit [...], dass das Leben selbst Berufung ist in Bezug auf Gott“.

Vom Menschenleben in Berufungshinsicht zu sprechen, macht es möglich, einige Punkte herauszukristallisieren, die für das Wachstum eines jungen Menschen sehr wichtig sind: Es bedeutet auszuschließen, dass dieses Leben vom Schicksal vorbestimmt oder Ergebnis des Zufalls ist, sowie dass es ein privates Gut ist, über das nach Gutdünken verfügt werden kann. Wenn in ersterem Fall keine Berufung vorhanden ist, so deshalb, weil die eines Lebens würdige Richtung nicht erkannt wird und im zweiten Fall, weil ein Mensch „ohne Bindungen“ auch „ohne Berufung“ ist. Deshalb ist es wichtig, die Bedingung dafür zu schaffen, dass sich in allen christlichen Gemeinschaften – angefangen beim Taufbewusstsein ihrer Mitglieder – eine echte Kultur der Berufung und ein unentwegter Einsatz im Gebet um Berufungen entwickelt.

**(BISCHOFSSYNODE DIE JUGENDLICHEN, DER GLAUBE UND DIE ERKENNTNIS DER BERUFUNGI)**

### Brief des hl. Johannes von Gott an Luis Bautista



Deswegen erscheint es mir sinnvoll, dieses Anliegen vor dem Weggang aus dieser Stadt ganz dem Herrn anzuempfehlen. Und ich tue hier dasselbe, denn beide sind wir ja im Zweifel, was wir tun sollen, damit Gott, der die Wahrheit und das Heil aller ist, uns beistehe und Rat schaffe, um das Böse vom Guten zu unterscheiden. Schreibt mir oft zu Eurer größeren Sicherheit. In der Zwischenzeit informiert Euch dort bei den Pilgern, die umherziehen und die Euch sagen werden, wie es um Valencia bestellt ist.

Mir kommen oft Zweifel, wie einem Menschen, der sich nicht zu helfen weiß. Wenn Ihr aber - nach eingehender Prüfung - erkennt, dass Ihr verloren gehen werdet, dann ist es besser, Ihr kommt hierher oder nach Sevilla zurück, je nachdem wohin zu reisen Euch der Herr zu verstehen gibt. Wenn Ihr nach Valencia geht, so besucht den Leib des hl. Vinzenz Ferrer.

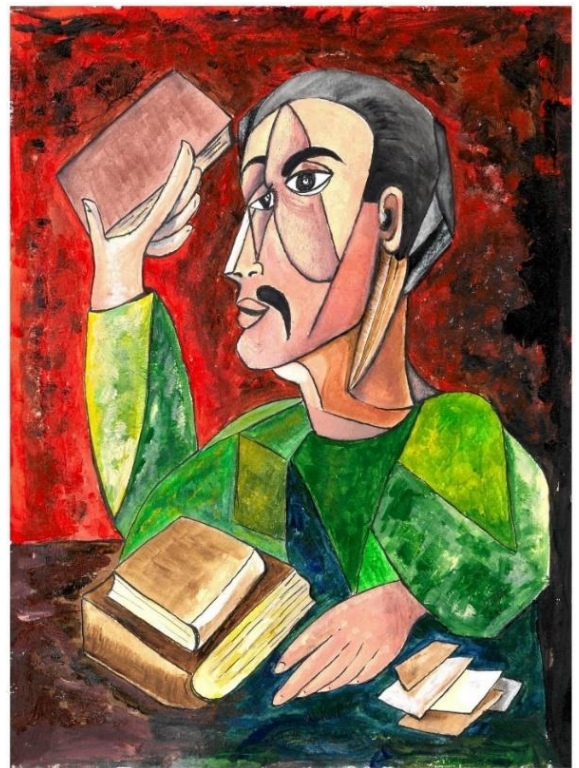
Es scheint mir, Ihr treibt dahin wie ein Schiff ohne Steuer. Mir kommen häufig Zweifel als einem Mann ohne Halt, denn wir sind alle beide so, dass wir nicht wissen, was wir tun sollen, weder Ihr noch ich. Gott ist der Wissende und der Helfer. Er gebe uns allen Hilfe und Rat.

Es dünkt mich, Ihr seid wie ein lockerer Stein; es wird gut sein, dass Ihr Euch ein wenig das Fleisch abschabt und es Euch schlecht ergeht, dass Ihr Hunger und Durst leidet und Schande und Erschöpfung und Ängste und Mühsal und Ärger; all dies muss um Gottes willen ertragen werden, denn wenn Ihr hierher kommt, müsst Ihr alles das um Gottes Liebe willen ertragen. Für alles sollt Ihr Gott vielen Dank sagen, für das Gute und für das Böse.

## Betrachtung

Unterscheidungsvermögen ist grundlegend, um das Gute zu erkennen und es anzunehmen. Wir alle stolpern im Leben. Als Menschen sind wir alle unterwegs, sind wir alle begrenzt. Das lässt uns manchmal ohne klare Richtung umherirren und nicht in die richtige Richtung gehen. Wir müssen an den Dingen Gottes arbeiten, sagt uns Johannes von Gott. Diese Arbeit besteht zu einem großen Teil darin, auf die Menschen um uns herum zu achten, die unsere Aufmerksamkeit und Fürsorge brauchen. Es gibt keine größere Befriedigung, als anderen bei etwas zu helfen, das manchmal einfach und alltäglich, aber immer wichtig für die hilfeschende Person ist.

Es ist nicht etwas Spontanes, man muss Gutes tun wollen. Wir müssen überzeugt und bereit sein, dieses Ziel zum Motto unseres Lebens zu machen. Zu wissen, dass wir immer und unter allen Umständen etwas für andere tun können. Die Bereitschaft, sich anzustrengen, sich engagiert für ein höheres Gut einzusetzen, das zu wahren Glück führt, zu unserem eigenen und dem der anderen. Dann werden die kleinen oder großen Opfer, die Anstrengungen nicht mehr als Last empfunden, sondern als Teil eines Prozesses, der uns zu etwas viel Größerem führt, zu einem Gut, das in unserem Herzen und im Herzen des Barmherzigen Vaters ewig währt.



Versammelt, Brüder und Schwestern, unter dem Schutz der immer unberührten Jungfrau Maria und in Gemeinschaft mit der Kirche in der ganzen Welt, lasst uns demütig Gott, den Vater der Barmherzigkeit, bitten, dass er unserer Welt Frieden schenke.

- Für junge Menschen, damit sie den Ruf Gottes, sich für den Aufbau des Reiches Gottes zu engagieren, mit Begeisterung annehmen. **Lasset uns beten...**
- Für alle Mitglieder des Hospitalordens, dass wir Zeugen des Lebens und des Dienstes für die Schwächsten sind. **Lasset uns beten...**
- Herr, erwecke in deiner Kirche neue Berufungen der Hospitalität, die nach dem Vorbild des heiligen Johannes von Gott dem barmherzigen und mitleidenden Christus des Evangeliums nachstreben. **Lasset uns beten...**
- Für unsere Hospitalfamilie: dass wir, vereint in gegenseitiger und brüderlicher Nächstenliebe, für die Welt ein Beispiel der Gerechtigkeit, der Liebe und des Friedens sind. **Lasset uns beten...**
- Für unterdrückte und von materialistischen Ideologien versklavte Völker: dass auch sie in Frieden und Glaubensfreiheit leben können. **Lasset uns beten...**

Allmächtiger und barmherziger Gott, du hast die Welt so sehr geliebt, dass du deinen eingeborenen Sohn hingegeben hast. Erhöre gnädig die Bitten und Gebete deiner Kinder und gewähre, dass auf der ganzen Welt wahrer Frieden in deinem Geist der Liebe und Wahrheit einkehre.

Durch Jesus Christus unseren Herrn. **R. Amen.**

 **Gebet für Berufungen**

---

Gott, unser Vater,  
wir vertrauen auf dich  
und legen unsere Schwierigkeiten, Pläne  
und Hoffnungen in deine liebenden Hände.

Möge die Liebe, die du in unsere Herzen ausgegossen hast  
uns zu gastfreundlichen, aufnahmebereiten und barmherzigen Menschen machen,  
die sensibel für das Leiden ihrer Mitmenschen sind.

Erneuere in uns den Ruf, Jesus, deinem Sohn, zu folgen  
und hilf uns zu verstehen, dass es sich lohnt, unser Leben für das Evangelium einzusetzen,  
im Dienst an unseren armen und kranken Brüdern und Schwestern.

Nimm unser Lob und unser Gebet an, oh Herr,  
damit junge Menschen dem Beispiel Marias, der Mutter der Hospitalität, folgen,  
und mutig Ja sagen zu der Mission, zu der du sie  
in unserer großen Hospitalfamilie berufst.

Schenke uns die Fähigkeit zu Großzügigkeit und Dienstbereitschaft  
und gib, dass wir wie der heilige Johannes von Gott Botschafter des Lebens sind,  
und Gesundheit und Hoffnung zu den Menschen bringen,  
denen wir auf unserem Weg begegnen. **Amen.**





*„Ihr wisst, dass Euch hier das Tor offen steht“*

## Hingabe und Engagement

Donnerstag, 5. Mai

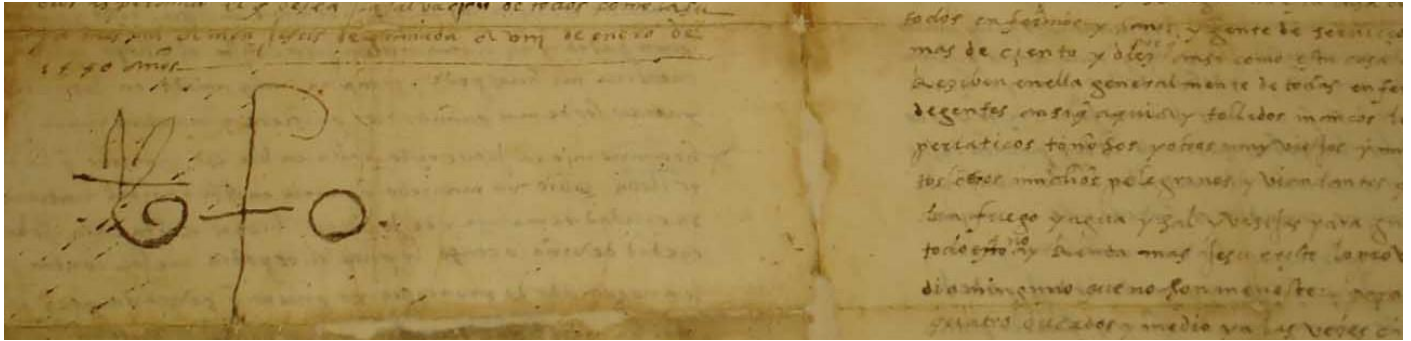


Eröffnung

Viele Jugendliche sind von der Figur Jesu Christi fasziniert. Sein Leben erscheint ihnen als gut und schön, weil es arm und einfach war, geprägt von aufrichtigen und tiefen Freundschaften, großzügig für seine Brüder und Schwestern gelebt, niemandem gegenüber verschlossen, und immer bereit zum Schenken. Das Leben Jesu ist auch heute noch attraktiv und inspirierend; es ist für alle jungen Menschen eine Provokation, die herausfordert. Die Kirche weiß: Der Grund dafür ist, dass Jesus tief mit jedem Menschen verbunden ist, denn „Christus, der neue Adam, macht eben in der Offenbarung des Geheimnisses des Vaters und seiner Liebe dem Menschen den Menschen selbst voll kund und erschließt ihm seine höchste Berufung“

Tatsächlich hat Jesus nicht nur durch sein Leben fasziniert, sondern auch ausdrücklich zum Glauben aufgerufen. Er ist Männern und Frauen begegnet, die erkannt haben, dass seine Gesten und Worte die richtige Art und Weise waren, von Gott zu sprechen, zu ihm in Beziehung zu treten und zu jenem Glauben zu gelangen, der zum Heil führt: „Tochter, dein Glaube hat dich gerettet. Geh in Frieden!“ (Lk 8,48). Andere, die ihm begegneten, wurden gerufen, seine Jünger und Zeugen zu werden. Er hat denen, die seine Jünger sein wollten, nicht verschwiegen, dass sie dafür Tag für Tag ihr Kreuz auf sich nehmen und ihm auf einem österlichen Weg in den Tod und die Auferstehung folgen mussten. Der bezeugende Glaube lebt weiter in der Kirche, als Zeichen und Werkzeug des Heils für alle Völker. In der Zugehörigkeit zur Gemeinschaft Jesu hat es immer schon unterschiedliche Formen der Nachfolge gegeben. Der Großteil der Jünger hat den Glauben unter ganz gewöhnlichen Alltagsbedingungen gelebt; andere hingegen, unter ihnen auch einige Frauen, haben wie ihr Meister ihr Leben auf Wanderschaft und als Propheten verbracht (vgl. Lk 8,1–3); von Anfang an hatten die Apostel eine besondere Rolle in der Gemeinschaft inne und erhielten von ihm Anteil an seinem Dienst der Leitung und der Verkündigung.

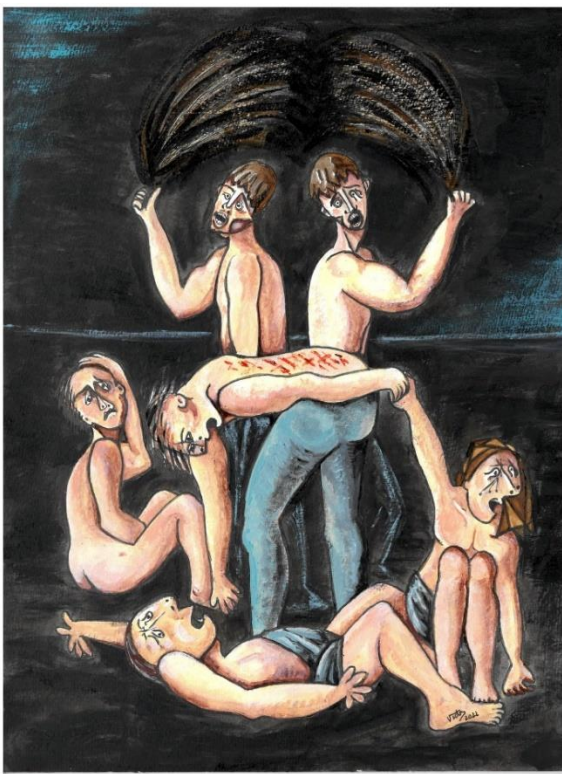
**(BISCHOFSSYNODE DIE JUGENDLICHEN, DER GLAUBE UND DIE ERKENNTNIS DER BERUFUNG)**



Gedenkt unseres Herrn Jesus Christus und seines geheiligten Leidens, der das Übel, das sie ihm antaten, mit Gutem vergalt. So sollt Ihr, mein Sohn Bautista, handeln, wenn Ihr in das Haus Gottes kommt.

Denn, wenn Ihr hier herkommt, müsst Ihr dies alles um der Liebe Gottes willen leiden. Ihr habt viel zu gehorchen und noch viel mehr zu leiden als Ihr gearbeitet habt - und Euch aufreiben, um die Armen und Kranken zu heilen - und all dies um der Liebe Gottes willen. Denkt daran, dass es schon an der Zeit ist, Euch für einen Stand zu entscheiden. Ihr wisst, dass Euch hier das Tor offen steht und dass es mir Freude bereiten würde, Euch in geistig fortgeschrittenem Zustand kommen zu sehen, als einen Sohn und Bruder.

 Betrachtung



Heute mögen uns die Sprache und die Worte, die Johannes von Gott in diesem Brief benutzt, befremdlich erscheinen. Sie sind Teil einer bestimmten Zeit und Kultur. Wir tun sicher gut daran, sie nicht wortwörtlich zu nehmen und sie in ihrem Kontext zu sehen.

Engagement und Hingabe. Johannes von Gott hatte eine große Lebenserfahrung. Viele Jahre war er rastlos umhergezogen. Es vergingen viele Jahre, bis er sich "für einen Stand entschied", wie er Luis Bautista erzählte. Als er seine wahre Berufung gefunden hatte, als er den tieferen Sinn seines Lebens entdeckte, der da war, anderen zu dienen und sich ihnen hinzugeben, konnte er nicht anders, als diesen Weg als Weg zum Glück auch anderen zu empfehlen.

Viele Männer und Frauen haben seitdem wie Johannes von Gott die beglückende Erfahrung gemacht, dass je größer das Engagement und die Hingabe ist, desto größer auch die Nähe zu Gott und die Zufriedenheit in Gott ist. Unser Gott will nicht, dass wir uns mit kleinen oder begrenzten Maßnahmen der Selbsthingabe und des Dienstes zufriedengeben. Die Nachfolge Jesu, egal in welcher Lebensform, erfordert

Radikalität und erlaubt keine Mittelmäßigkeit. Der Impuls des Geistes will Selbsthingabe im Dienst. Wir alle wissen und haben die Erfahrung gemacht, dass es an Ablenkungen und Verlockungen, Abkürzungen zu nehmen, nicht mangelt. Doch wer sich von Gott leiten lässt, wird am Ende immer die richtige Richtung einschlagen und sich für eine großzügige Hingabe ohne Ablenkungen entscheiden.

Herr Jesus Christus mach dich zu unserem Fürsprecher bei deinem Vater. Gestärkt von deiner Gegenwart unter uns, wollen wir vertrauensvoll für die Anliegen der Kirche, des Ordens und der ganzen Welt beten.

- Für den Papst, die Bischöfe und den Hospitalorden des heiligen Johannes von Gott, damit sie ihren Auftrag erfüllen und das Evangelium allen Menschen verkünden. **Lasset uns beten...**
- Dass die Menschen, die eine Berufung spüren, und die Jünger Christi durch das Charisma der Hospitalität immer Salz der Erde und Licht der Welt sein mögen sowie evangelischer Sauerteig der Hoffnung und Erneuerung. **Lasset uns beten...**
- Für die Ordensfamilien, die sich der Hospitalität widmen: dass sie Zeugen des Evangeliums sind und den Menschen eine menschliche und ganzheitliche Bildung vermitteln. **Lasset uns beten...**
- Dass es immer junge Menschen geben möge, die bereit sind, ihr Leben großzügig in den Dienst Gottes und der Menschheit zu stellen. **Lasset uns beten...**
- Dass wir alle, sei es beim Studium, bei der Arbeit oder in der Freizeit, stets Zeugnis von der christlichen Hoffnung geben, die uns erfüllt und stärkt. **Lasset uns beten...**

Wir bitten dich, Vater, erhöre unsere Gebete.

Durch Jesus Christus, unseren Herrn. **R. Amen.**

 **Gebet für Berufungen**

---

Gott, unser Vater,  
wir vertrauen auf dich  
und legen unsere Schwierigkeiten, Pläne  
und Hoffnungen in deine liebenden Hände.

Möge die Liebe, die du in unsere Herzen ausgegossen hast  
uns zu gastfreundlichen, aufnahmebereiten und barmherzigen Menschen machen,  
die sensibel für das Leiden ihrer Mitmenschen sind.

Erneuere in uns den Ruf, Jesus, deinem Sohn, zu folgen  
und hilf uns zu verstehen, dass es sich lohnt, unser Leben für das Evangelium einzusetzen,  
im Dienst an unseren armen und kranken Brüdern und Schwestern.

Nimm unser Lob und unser Gebet an, oh Herr,  
damit junge Menschen dem Beispiel Marias, der Mutter der Hospitalität, folgen,  
und mutig Ja sagen zu der Mission, zu der du sie  
in unserer großen Hospitalfamilie berufst.

Schenke uns die Fähigkeit zu Großzügigkeit und Dienstbereitschaft  
und gib, dass wir wie der heilige Johannes von Gott Botschafter des Lebens sind,  
und Gesundheit und Hoffnung zu den Menschen bringen,  
denen wir auf unserem Weg begegnen. **Amen.**





*“Tut das, was Gott Euch eingibt”*

## Verfügbarkeit und Nächstenliebe

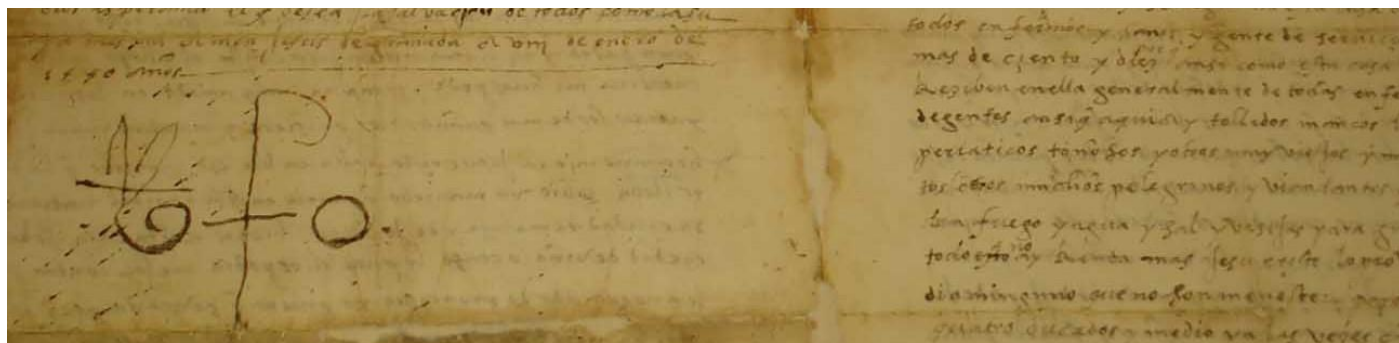
Freitag, 6. Mai

### Eröffnung

Maria verdient von allen Personen aus der Bibel, die das Geheimnis der Berufung veranschaulichen, besondere Betrachtung. Als junge Frau, die mit ihrem „Ja“ die Menschwerdung ermöglicht und damit die Bedingungen für jede weitere kirchliche Berufung geschaffen hat, bleibt sie die erste Jüngerin Jesu und Vorbild für jede Form der Jüngerschaft. Auf ihrem Pilgerweg des Glaubens ist Maria ihrem Sohn bis unter das Kreuz gefolgt. Als Mutter und Meisterin der Barmherzigkeit begleitet sie die Kirche weiterhin und bittet beim Heiligen Geist, der jede Berufung mit Leben erfüllt. Es ist darum offenkundig, dass dem „marianischen Prinzip“ eine herausragende Rolle zukommt und dass es das gesamte Leben der Kirche in all seinen unterschiedlichen Erscheinungsformen erleuchtet. An der Seite der Jungfrau Maria bildet auch die Person ihres Bräutigams Josef ein beispielhaftes Vorbild für die Antwort auf die Berufung.

**(BISCHOFSSYNODE DIE JUGENDLICHEN, DER GLAUBE UND DIE ERKENNTNIS DER BERUFUNG)**

### Brief des hl. Johannes von Gott an Luis Bautista



Denkt jedoch daran, dass, wenn Ihr kommt, Ihr ganz und mit allen Konsequenzen kommen - und Ihr Euch vor den Frauen wie vor dem Teufel in acht nehmen, und Gott die Frucht Eurer Überwindung darbringen müsst, indem Ihr Euren schlechten Lebenswandel aufgibt.

Denkt an den hl. Bartholomäus; sie zogen ihm die Haut ab, und er nahm seine Haut auf die Schulter. Wenn Ihr kommt, so nur, um wirklich zu arbeiten, nicht, um die Zeit totzuschlagen, denn, dem Lieblingssohn weist man die schwersten Arbeiten zu. Bleibt alle Tage Eures Lebens mit Gott verbunden. Hört immer die ganze Messe, beichtet - wenn möglich - oft und legt Euch keine Nacht mit einer Todsünde zu Bett. Liebt unseren

Herrn Jesus Christus über alles auf der Welt, denn, wie viel Ihr ihn auch liebt, er liebt Euch mehr, er übertrifft Eure Liebe. Bleibt immer in der Liebe, denn wo keine Liebe herrscht, ist Gott nicht - wenngleich Gott überall ist. Nehmt mir diesen Brief nicht übel; ich habe keine Zeit, Euch ausführlich zu schreiben.

Was Euer Kommen betrifft, so richtet es ganz so ein, wie es Euch am besten dünkt. Ich weiß nicht, ob unserem Herrn ein Dienst erwiesen wird, wenn Ihr so bald in dieses Haus kommt, wie wir es gerne sähen, oder aber ob Er möchte, dass Ihr dort, wo Ihr seid, leidet. Wenn Ihr es jetzt noch vorzieht, ein wenig auf der Suche nach Abenteuern in die Welt hinauszufahren, so wie die Indienfahrer es tun, dann tut das, was Gott Euch eingibt und achtet darauf, dass IHM am meisten gedient werde. Aber unterlässt es nicht, mir zu schreiben, wo immer Ihr Euch auch befindet.

## Betrachtung



Verfügbarkeit und Nächstenliebe, eine gute Kombination. Es gibt viele Ausdrücke, die uns daran erinnern, dass richtig verstandene Nächstenliebe die tiefste Form der Gottesliebe ist. Dabei geht es nicht nur um Altruismus und Hilfsbereitschaft. Es ist ein Geben aus Liebe, aus Hingabe, mit Begeisterung, aus Brüderlichkeit.

Johannes von Gott fühlte und lebte wie ein Bruder für die Männer und Frauen, die ihm begegneten. Wir alle kennen die Weite seines Herzens, in dem kein Platz für Vorurteile war. Johannes von Gott ist für uns ein lebendiges Beispiel, wie wir auf jede menschliche Realität zugehen und uns ihrer annehmen können. Liebt unseren Herrn Jesus Christus über alles auf der Welt, denn, wie viel Ihr ihn auch liebt, er liebt Euch mehr. Dieser Satz lädt uns ein, ständig die Begegnung mit Gott, der Quelle und Nahrung aller Liebe, zu suchen. Lassen wir uns durchtränken, lassen wir die Liebe des Herzens Gottes in jeden Winkel unseres Wesens eindringen. In seiner Gegenwart zu sein, das Geheimnis seiner Selbsthingabe in Jesus zu betrachten, uns der Versöhnung zu öffnen, uns von seinem Brot und seinem Wort nähren zu lassen. Nur so werden wir dem barmherzigen Jesus ähnlich,

der Gutes tat und dem sich Johannes von Gott gleichgestaltete, indem er die Liebe Gottes in immer neuen Formen der Hospitalität lebte und spürbar machte.

## Fürbitten

Gott will uns mit seinem Licht und seinem Frieden erfüllen: Wenden wir uns vertrauensvoll an ihn.

- Für alle Brüder und Mitarbeitenden der Hospitalfamilie, dass sie die Freude der Hoffnung spüren, zu der sie kraft des Charismas der Hospitalität berufen sind. **Lasset uns beten...**
- Für die Brüder, dass sie voll Freude ihr geweihtes Leben leben und mit ihrem Zeugnis der Nächstenliebe junge Menschen überzeugen, der Berufung zur Hospitalität zu folgen. **Lasset uns beten...**



- Für die jungen Menschen, die in dieser Gebetswoche den Ruf Gottes spüren, dass sie seinem Ruf folgen und entdecken, wie schön es ist, mit Gott an der Seite denen zu helfen, die uns am meisten brauchen. **Lasset uns beten...**
- Für alle Ordensmänner und Ordensfrauen, dass sie mit ihrem Leben zeigen, wie froh die Reich-Gottes-Arbeit macht. **Lasset uns beten...**
- Für uns alle: dass wir jeden Tag aufs Neue den Wert und die Neuheit des Evangeliums entdecken. **Lasset uns beten...**

Herr, wecke in uns die große Hoffnung auf dein Reich, zu dem wir berufen sind, und gib, dass wir durch unser Zeugnis des Lebens und der Hospitalität unser Leben heiligen.

Durch Jesus Christus unseren Herrn. **R. Amen.**

## Gebet für Berufungen

---

Gott, unser Vater,  
wir vertrauen auf dich  
und legen unsere Schwierigkeiten, Pläne  
und Hoffnungen in deine liebenden Hände.

Möge die Liebe, die du in unsere Herzen ausgegossen hast  
uns zu gastfreundlichen, aufnahmebereiten und barmherzigen Menschen machen,  
die sensibel für das Leiden ihrer Mitmenschen sind.

Erneuere in uns den Ruf, Jesus, deinem Sohn, zu folgen  
und hilf uns zu verstehen, dass es sich lohnt, unser Leben für das Evangelium einzusetzen,  
im Dienst an unseren armen und kranken Brüdern und Schwestern.

Nimm unser Lob und unser Gebet an, oh Herr,  
damit junge Menschen dem Beispiel Marias, der Mutter der Hospitalität, folgen,  
und mutig Ja sagen zu der Mission, zu der du sie  
in unserer großen Hospitalfamilie berufst.

Schenke uns die Fähigkeit zu Großzügigkeit und Dienstbereitschaft  
und gib, dass wir wie der heilige Johannes von Gott Botschafter des Lebens sind,  
und Gesundheit und Hoffnung zu den Menschen bringen,  
denen wir auf unserem Weg begegnen. **Amen.**





*“Bleibt alle Tage Eures Lebens mit Gott verbunden”*

## Hospitalität und Dienst

Samstag, 7. Mai

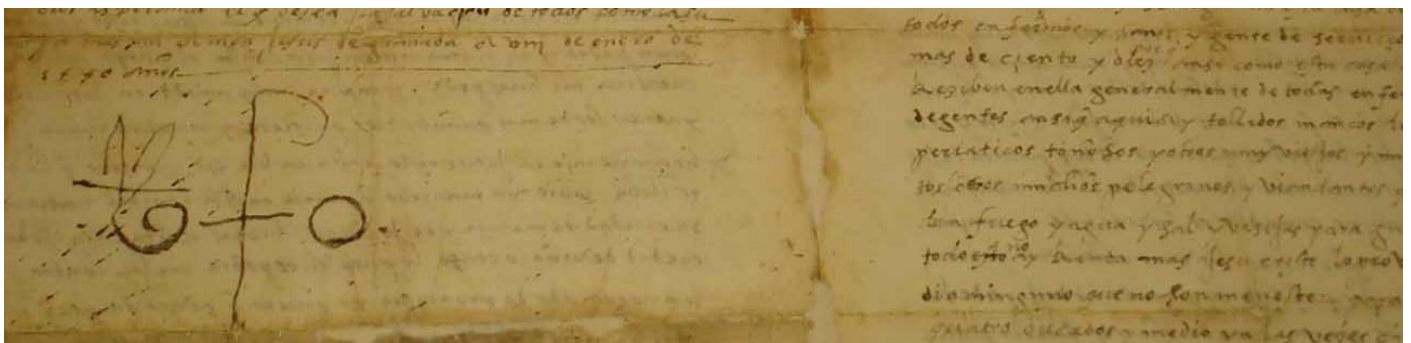
### Eröffnung

Die Bedeutung der Berufung in der Taufe kann nicht in ihrer Gänze verstanden werden, wenn nicht berücksichtigt wird, dass sie für alle – ohne Ausnahme – ein Aufruf zur Heiligkeit ist. Diese Aufforderung schließt notwendigerweise die Einladung ein, teilzuhaben am Auftrag der Kirche, deren letztendlicher Zweck die Gemeinschaft mit Gott und die Gemeinschaft aller Menschen untereinander ist. Tatsächlich sind die kirchlichen Berufungen der vielgestaltige Ausdruck der Berufung der Kirche selbst, konkretes Zeichen des in brüderlicher Gemeinschaft aufgenommenen Evangeliums zu sein. Die vielfältigen Formen der Nachfolge Christi bekunden jede für sich den Auftrag, die Ankunft Christi zu verkünden, in der jeder Mann und jede Frau ihr Heil finden.

Der heilige Paulus spricht dieses Thema wiederholt in seinen Briefen an und verweist auf das Bild der Kirche als einen Leib, der aus vielen Gliedern besteht, wobei jedes Glied für das Ganze gleichzeitig notwendig und relativ ist, denn nur die Einheit aller Glieder schafft einen lebendigen, ebenmäßigen Leib. Den Ursprung dieser Gemeinschaft verortet der Apostel im Geheimnis der Dreifaltigkeit. „Es gibt verschiedene Gnadengaben, aber nur den einen Geist. Es gibt verschiedene Dienste, aber nur den einen Herrn. Es gibt verschiedene Kräfte, die wirken, aber nur den einen Gott: Er bewirkt alles in allem“ (1 Kor 12,4–6). Das Zweite Vatikanische Konzil und spätere Lehraussagen bieten wertvolle Anweisungen für eine korrekte Theologie der Charismen und der Dienste in der Kirche, sodass die Gnadengaben des Heiligen Geistes, die dieser ständig in der Kirche hervortreten lässt, in Dankbarkeit angenommen und weise zur Geltung gebracht werden können, um die Kirche zu verjüngen.

**(BISCHOFSSYNODE DIE JUGENDLICHEN, DER GLAUBE UND DIE ERKENNTNIS DER BERUFUNG)**

### Brief des hl. Johannes von Gott an Luis Bautista

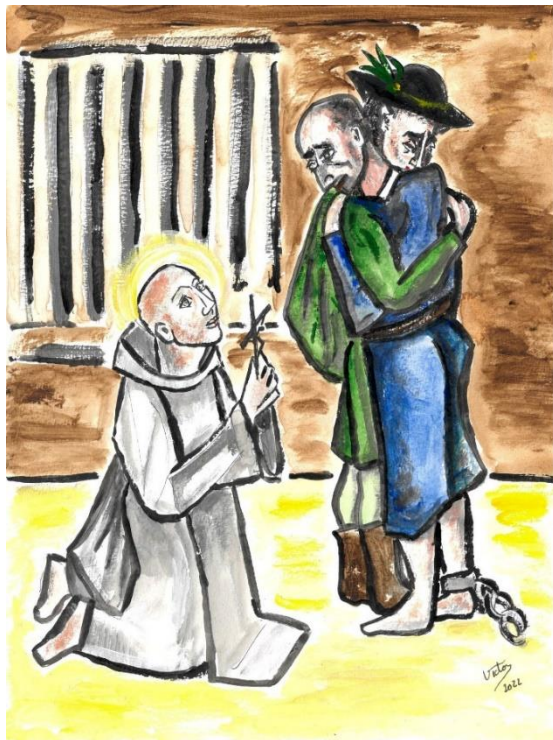


Sobald ich kann, werde ich Eure Grüße Lebrija bestellen. Euren Brief nahm ich schon zu Bautista ins Gefängnis mit, und er hatte viel Freude daran. Ich sagte ihm, er möge unverzüglich schreiben, um den Brief abzuschicken; jetzt werde ich sehen, ob er es getan hat.

Empfangt die Grüße von allen. Eure Grüße übermittelte ich schon den Kleinen und den Großen, der Ortiza und dem Miguel. Pedro sagt, dass Ihr, wenn Ihr kommt, mit ihm leben werdet, bis er weggeht. Und wenn er bleibt, dann ebenfalls.

In diesem Brief bleibt nur noch, Euch zu sagen, Gott möge Euch behüten und beschützen und Euch in seinen heiligen Dienst nehmen, so wie auch alle anderen Menschen.

## Betrachtung



Hospitalität und Dienst im Sinne des hl. Johannes von Gott können in jeder Situation und bei jedem Menschen gelebt werden. Sie sind nicht genormt. Es gibt keine festen Abläufe oder standardisierte Theorien. Johannes von Gott leitet uns an, dem ganzen Menschen ein Gesicht zu geben, den Dienst und auch das Gebet für ihn zu personalisieren. Heute gibt es so viele hohle Begriffe, weil uns oft der Bezug zur Realität fehlt. Die Hospitalität des hl. Johannes von Gottes lässt sich nicht mit schönen, aber leeren Worten leben. Sie will, dass wir dem Menschen einen Namen geben, dass wir ihm ein Gesicht geben.

Das haben uns viele Frauen und Männer mit ihren Lebensgeschichten, die zu Herzen gehen, gezeigt. Und auch und vor allem mit ihren Gebeten. Wie wichtig sind doch Fürbittengebete für uns Barmherzige Brüder. Uns zur Stimme derer zu machen, die keine Stimme haben, bedeutet auch, für diejenigen zu beten, die nicht beten können.

Leid, Schmerz und negative Erfahrungen verhindern oft, dass Menschen sich öffnen und sich Gott zuwenden. Dies ist ein weiterer großer Dienst, den wir leisten können. Für diejenigen zu beten, die nicht mehr beten können oder nicht mehr wissen, wie sie beten sollen, oder nicht mehr die Kraft dazu haben... ohne großes Aufhebens davon zu machen, diskret, im Stil Jesu, aber für einen Namen, für ein Gesicht. Johannes von Gott hat mit Fürbitten nie gespart, denn in ihnen äußert sich das Wirken der Gnade.

## Fürbitten

Lasset uns den Gott der Barmherzigkeit anrufen, Brüder und Schwestern, damit er unser Gebet erhört und uns in unserer Not hilft.

- Für die heilige Kirche Gottes: dass diejenigen, die sie leiten, die Mittel zu nutzen wissen, um den Menschen den Reichtum der Berufung bewusst zu machen. **Lasset uns beten...**

- Für unsere Einrichtungen und Dienste, dass sich in ihnen durch das Charisma der Hospitalität kirchlicher Dienst im Geist des Evangeliums äußert. **Lasset uns beten...**
- Für die christlichen Familien, dass sie der Nährboden für neue Berufungen zum geweihten Leben sind und Vorbilder der Gastfreundschaft. **Lasset uns beten...**
- Für uns selbst, damit wir fähig sind, den spirituellen Reichtum wahrzunehmen, der von unseren Werken ausgeht. **Lasset uns beten...**

Erhöre, o Herr, unsere Gebete und erwecke neue Berufungen, die das Charisma der Hospitalität nach dem Beispiel Jesu, des barmherzigen Samariters, zu leben bereit sind.

Durch Jesus Christus unseren Herrn. **R. Amen.**

## Gebet für Berufungen

---

Gott, unser Vater,  
wir vertrauen auf dich  
und legen unsere Schwierigkeiten, Pläne  
und Hoffnungen in deine liebenden Hände.

Möge die Liebe, die du in unsere Herzen ausgegossen hast  
uns zu gastfreundlichen, aufnahmebereiten und barmherzigen Menschen machen,  
die sensibel für das Leiden ihrer Mitmenschen sind.

Erneuere in uns den Ruf, Jesus, deinem Sohn, zu folgen  
und hilf uns zu verstehen, dass es sich lohnt, unser Leben für das Evangelium einzusetzen,  
im Dienst an unseren armen und kranken Brüdern und Schwestern.

Nimm unser Lob und unser Gebet an, oh Herr,  
damit junge Menschen dem Beispiel Marias, der Mutter der Hospitalität, folgen,  
und mutig Ja sagen zu der Mission, zu der du sie  
in unserer großen Hospitalfamilie berufst.

Schenke uns die Fähigkeit zu Großzügigkeit und Dienstbereitschaft  
und gib, dass wir wie der heilige Johannes von Gott Botschafter des Lebens sind,  
und Gesundheit und Hoffnung zu den Menschen bringen,  
denen wir auf unserem Weg begegnen. **Amen.**





*“Nun lebt wohl in Gott und wandelt seine Wege”*

## Demut und Selbstlosigkeit

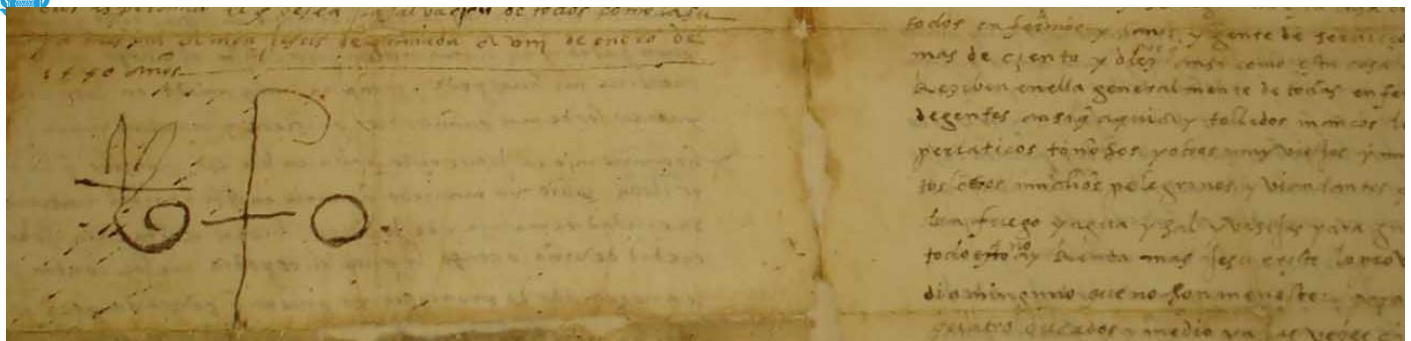
Sonntag, 8. Mai

### Eröffnung

Das Geschenk des geweihten Lebens in seiner kontemplativen wie auch aktiven Form, das der Heilige Geist in der Kirche wachruft, ist als freudiges Zeugnis selbstloser Liebe von besonderer prophetischer Bedeutung. Wenn Ordensgemeinschaften und Neugründungen Brüderlichkeit authentisch leben, werden sie zu Schulen der Gemeinschaft, zu Zentren des Gebets und der Kontemplation, zu Stätten, die Zeugnis ablegen vom Dialog zwischen den Generationen und Kulturen, und zu Räumen für Evangelisierung und Barmherzigkeit. Im Auftrag vieler Ordensmänner und -frauen, die sich in den Randgebieten der Welt um die Letzten kümmern, manifestiert sich die Hingabe einer Kirche im Aufbruch in konkreter Form. Zwar verzeichnen einige Regionen rückläufige Zahlen und kämpfen mit Überalterung, doch bleibt das geweihte Leben auch in der gemeinsamen Verantwortung mit den vielen Laien, die den Geist und die Sendung der verschiedenen Charismen teilen, fruchtbar und kreativ. Weder die Kirche noch die Welt können auf dieses Geschenk der Berufung verzichten, das eine große Ressource für unsere Zeit ist.

**(BISCHOFSSYNODE DIE JUGENDLICHEN, DER GLAUBE UND DIE ERKENNTNIS DER BERUFUNG)**

### Brief des hl. Johannes von Gott an Luis Bautista



Ich schließe, aber nicht ohne meinem Gebet für Euch und für alle. Als letzten Hinweis sage ich Euch, dass es mir mit dem Rosenkranzgebet sehr gut gegangen ist, und wenn Gott will, werde ich ihn beten, sooft ich kann.

Ich wiederhole Euch, dass Ihr, wenn Ihr seht, dass Ihr auf dieser Reise verloren geht, das tun sollt, was Ihr für das Beste haltet. Bevor Ihr aus dieser Stadt hinwegzieht, lasst ein paar Messen zum Hl. Geist und zu den Hl. Drei Königen lesen, wenn Ihr die Mittel dafür habt. Und wenn nicht, genügt der gute Wille. Und wenn dieser nicht ausreicht, möge Gottes Gnade helfen.

Erzählt mir alles, was bei Euch dort vor sich geht. Mit dieser Post schicke ich Euch einen verschlossenen Brief, den Euch zu übergeben man mich gebeten hat. Ich habe ihn nicht geöffnet, um Euch ergeben zu sein. Ich bin auch nicht sicher, ob er für Euch ist, oder für Bautista, der im Gefängnis sitzt. Wenn er für jenen im Gefängnis ist, schickt ihn mir zurück, nachdem Ihr ihn gelesen habt, damit ich ihn ihm aushändigen kann. Wenn Bautista seinen Brief geschrieben hat, werde ich ihn Euch mit diesen beiden schicken. Nun lebt wohl in Gott und wandelt seine Wege.

Ich, Johannes von Gott, der geringste von allen Brüdern, der, wenn Gott es will, im Sterben liegen, immer aber schweigen und auf Gott vertrauen möchte als ein Sklave unseres Herrn Jesus Christus, eifrig bedacht, ihm zu dienen. Amen, Jesus. Wenngleich ich nicht so ein guter Diener (Gottes) bin wie andere, da ich ihn noch viele Male beleidige und verrate, so bereue ich doch dies alles von Herzen - obwohl ich es noch viel mehr bereuen sollte. Gott möge mir verzeihen und die ganze Welt retten. y F 0

## Betrachtung



Gott sei allen Dingen dieser Welt vorgezogen... Damit ist ein Gott gemeint, der will, dass wir ihn mit Demut und Selbstaufopferung im Dienst am Nächsten gegenwärtig machen. Damit ist eine "Gastfreundschaft" gemeint, die sich die Ärmel hochkrepelt oder ein Tuch um die Hüften wickelt, um sich zu bücken und dem anderen "die Füße zu waschen"... stets im Wissen, dass man begrenzt und manchmal sogar ein wenig unwürdig dafür ist; sich bewusst ist, dass man nicht immer alles richtig macht, und dass man nicht alles so macht, wie man es sich gewünscht oder geplant hat.

Johannes von Gott war sich, wie der heilige Paulus, bewusst, dass man nicht immer das Gute so zu tun imstande ist, wie man möchte. Das ist kein Grund zur Entmutigung, und darf auch nicht die Entschlossenheit schmälern, Gutes zu tun. Im Gegenteil, erst der Mensch, der seine Zerbrechlichkeit kennt und akzeptiert, hat die Kraft, auf den anderen zuzugehen, ihn zu verstehen, barmherzig zu sein und im Annehmen der gegenseitigen Begrenztheit eine mitfühlenden Unterstützung zum Wirken zu bringen. Johannes von Gott war in diesem Sinn

auch und vor allem ein "geheilter Heiler".

Die große Stärke seiner bedingungslosen Hingabe rührt von seiner Zerbrechlichkeit und von einer verwundeten Liebe her. Erst seine Umnachtung machte ihn für das große Werk der Hospitalität bereit. Misshandelt und verachtet, lernte er, jeden Menschen als wahren Bruder in Gott zu behandeln und zu schätzen. So wurde er zu Johannes von Gott für alle Menschen ohne Unterschied.

## Fürbitten

Lasset uns Gott, den Vater, bitten, dass ein jeder gemäß seiner Berufung an seinem Schöpfungswerk mitwirkt.

- Für alle, die berufen sind, das Charisma der Hospitalität im Dienst an den Ärmsten, den Kranken und den Bedürftigen bewusst zu leben. **Lasset uns beten...**

- Für alle, die in irgendeiner Weise unser Werk mittragen, dass sie die Bedeutung des christlichen Zeugnisses der Gastfreundschaft in ihrem konkreten Dienst entdecken. **Lasset uns beten...**
- Dass die Verantwortlichen unserer Ausbildungszentren das Wohl des Menschen stets über alle anderen Interessen stellen. **Lasset uns beten...**
- Für die Menschen in den Bildungseinrichtungen des Hospitalordens, damit sie durch gelebte Gastfreundschaft die Bedeutung der Humanisierung in jedem unserer Werke verstehen. **Lasset uns beten...**
- Für alle Patienten und Betreuten in unseren Einrichtungen, dass sie nach dem Vorbild des heiligen Johannes von Gott mit Liebe aufgenommen und gepflegt werden. **Lasset uns beten...**
- Dass wir lernen, aus einer christlichen Perspektive heraus gut gemachte Arbeit als Dienst am Nächsten, als Mittel zur persönlichen Entfaltung und als Beitrag zu Gerechtigkeit und sozialem Frieden zu schätzen. **Lasset uns beten...**

Gott, barmherziger Vater, Du bist unsere Zuflucht, erhöere unsere Bitten in dieser Gebetswoche für Berufungen der Hospitalität.

Durch Jesus Christus unseren Herrn. **R. Amen.**

## Gebet für Berufungen

---

Gott, unser Vater,  
wir vertrauen auf dich  
und legen unsere Schwierigkeiten, Pläne  
und Hoffnungen in deine liebenden Hände.

Möge die Liebe, die du in unsere Herzen ausgegossen hast  
uns zu gastfreundlichen, aufnahmebereiten und barmherzigen Menschen machen,  
die sensibel für das Leiden ihrer Mitmenschen sind.

Erneuere in uns den Ruf, Jesus, deinem Sohn, zu folgen  
und hilf uns zu verstehen, dass es sich lohnt, unser Leben für das Evangelium einzusetzen,  
im Dienst an unseren armen und kranken Brüdern und Schwestern.

Nimm unser Lob und unser Gebet an, oh Herr,  
damit junge Menschen dem Beispiel Marias, der Mutter der Hospitalität, folgen,  
und mutig Ja sagen zu der Mission, zu der du sie  
in unserer großen Hospitalfamilie berufst.

Schenke uns die Fähigkeit zu Großzügigkeit und Dienstbereitschaft  
und gib, dass wir wie der heilige Johannes von Gott Botschafter des Lebens sind,  
und Gesundheit und Hoffnung zu den Menschen bringen,  
denen wir auf unserem Weg begegnen. **Amen.**





“Bleibt immer in der Liebe, denn wo keine Liebe herrscht,  
ist Gott nicht - wenngleich Gott überall ist”.



ORDINE OSPEDALIERO | di  
SAN GIOVANNI DI DIO



Die Bilder, mit denen die Broschüre der diesjährigen Gebetswoche illustriert ist, stammen von dem Barmherzigen Bruder Frater Victor Martín, der zurzeit im Konvent von Granada in Spanien lebt. In einem sehr persönlichen Stil und inspiriert von Picasso, interpretiert Frater Victor in einer neuen Perspektive die Lebensgeschichte des heiligen Johannes von Gott.